

Lehrer des Jo. Armafis, ein Zeitgenosse des Maximos Margunios. In dauernder Verbindung mit Venedig bildete Kreta, ein sicherer Zufluchtsort für viele vornehme Familien aus Byzanz, durch Fruchtbarkeit des Bodens die reichste Besizung der Republik und durch ausgedehnten Handel ungeachtet der eifersüchtigen Politik des venetianischen Senats für die einheimische Bevölkerung eine Stätte friedlicher Arbeit und gedeihlicher Entwicklung, den Hauptplatz der Auswanderung nach den Schulen und Akademien Italiens und erhielt seine Eigenartigkeit in Sitte und Sprache am reinsten. Ueber die Bildung der Kreter und ihre Theilnahme an der Literatur durften wir mit Anerkennung ihrer zum Theil glänzenden Verdienste um Begründung einer philologischen Disciplin wiederholt berichten.⁸³ Diese Tradition vererbte von Geschlecht zu Geschlecht; es gehörte zum guten Ton, in Venedig und Padua studirt und auf einem der beiden Hauptgebiete der damaligen Studien, in Philologie oder Poesie sich empfohlen zu haben. Ein Gegengewicht erhielt die italo-kretische Bildung an der im Jahre 1550 von Sinaïtermönchen gestifteten Klosterschule zu Chandaki (Herakleion) unter gefeierten Schulhäuptern und Lehrern, an ihrer Spitze Moresinos (Mursinos), durch seinen Briefwechsel mit M. Crusius bekannt, und Meletios Blastos, Lehrer des Meletios Pigas um 1590, dem sein entschlossenes Aushalten gegen die Freunde der römischen Kirche und den protestantisch gesinnten Verbannten auf Rhodos Kyrillos Lukaris, den neuerungssüchtigen Patriarchen von Konstantinopel um 1610, sowie eine für die Zustände in Kirche und Literatur charakteristische Brieffammlung ein Denkmal gesetzt hat.⁸⁴ Dem Boden Kretas entstammten nun, in Ton und Gepräge zum Theil beeinflusst von der Romantik des Abendlandes und Erzeugnisse einer selbstständigen Dichterthätigkeit, nicht vereinzelte Versuche einer Poesie, die vornehmlich dem Dialektologen ein erwünschtes Material bietet. Volksthümlicher als die Epigrammatiker Jo. Grigoropoulos c. 1500 und Georgios Melissinos sowie der Hymnograph Maximos Margunios von Kreta in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, Metaphrast kirchlicher Schriften (S. 56), wurde Vinzent Kornaros, der Sänger des romantischen Epos Erotokritos vielleicht aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, dem Nikolaos Dimitrios von

unter Pierre d'Abousson beleuchtende Urkunde bei Miklosich und Müller Acta et diplom. Graec. Vol. III, p. 334 sq.

⁸³ Man ziehe die ältere, von einem Flamländer verfaßte Beschreibung Kretas heran, nach einer französischen Uebersetzung von D. D. Dayer metaphrast vom Kreter M. Bernardis *Ἱστορία τῆς Κρήτης*, Athen 1836. Sie liegt Bernardis *Ἱστορία τῆς Κρήτης*, Athen 1846 (S. 116) zu Grunde und S. Zampelios *Ἱστορικά σκηνογραφήματα τῆς Κρήτης* in der *Πανδ. ΙΑ'*. Ein Verzeichniß der gelehrten Kreter (S. 41 sq.) bei Paronikas *Συλλογισμὸς* S. 153—161.

⁸⁴ Biographien des Meletios Pigas (S. 47) von Germanos Grigoros in der *Πανδ. Θ*, 254. und Neophytos Kapsokalyvitis in der Ausg. der *Ὁμοδοξοσ ὁμολογία*. Vgl. M. Rhenieris *Κύριλλος ὁ Λούκαρις*, Athen 1859., den Eingang von S. 20 und Soph. K. Dekonomos *Ἐπαρίθνησις τῶν ἀπὸ 1487—1825 ἐν Ἀλεξανδρείᾳ πατριαρχευσάντων* in der *Πανδ. ΙΔ'*, 596.